

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 44.

Mittwoch, den 3. November

1858.

## Aus der öffentlichen Welt.

Eine inhaltsschwere Woche liegt hinter uns. Die Regentschaft ist verfassungsmäßig constituirt und zwar in einer Weise, welche ein beredtes Zeugniß der reinsten Loyalität gegen das Königl. Haus in dem Herzen der Nation ablegt.

Am 20. wurde der Landtag im Weißen Saale des hiesigen Schlosses durch Seine Königl. Hoheit den Prinz-Regenten mit einer Rede eröffnet, welche Derselbe an die „Erlauchten, edlen und lieben Herren“ beider Häuser richtete und darin die Übernahme der Regentschaft wegen der fortdauernden Krankheit unseres theuren Königs bis zu dessen Genesung ankündigte. Der Prinz selbst schloß diesen feierlichen Vorgang mit dem lauten Rufe: Es lebe der König, in welchem der Landtag begeistert einstimmte und dann in gleicher Weise den Prinz-Regenten drei Mal hoch leben ließ. Schon am Tage darauf wurde vom Minister-Präsidenten dem versammelten und zu einer Sitzung vereinigten Landtage eine Botschaft S. K. H. des Prinz-Regenten im Namen Sr. Maj. des Königs vorgelegt und der Landtag darin aufgefordert, die vom Könige und Prinz-Regenten erkannte Nothwendigkeit der Regentschaft gleichfalls anzuerkennen, wie dies in der Verfassung vorgeschrieben sei. Zur Vorberathung dieser Botschaft war eine Commission von 15 Mitgliedern aus jedem der Häuser des Land-

tages erwählt. Dieser wurden nun die verschiedenen Allerhöchsten Erlasse, welche sich auf die Regentschaft bezogen u. die Atteste der Leibärzte Schönlein, Grimm und Böger vom 7. Septbr., 20. Septbr. u. 7. Octbr. dieses Jahres vorgelegt. Sie bezeugen fortgehend die Fähigkeit unseres Königs, seine Willensmeinung frei und ungehindert kund zu geben, erklären aber einstimmig, daß es nicht möglich sei, den Zeitpunkt einer vollständigen Genesung S. M. auch nur annähernd zu bestimmen. Da nun Allerhöchstderselbe in seinem Erlaß an den Prinz-Regenten die Erklärung abgab, daß Er noch fortdauernd verhindert sei, die Regierung selbst zu führen, und S. K. H. der Prinz-Regent seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme der Regentschaft bereits ausgesprochen hatte, so beschloß die Commission einstimmig, dem Landtage die Anerkennung der Regentschaft zu empfehlen. Dies geschah in der vereinigten Sitzung am 25. October. Nach der Aufforderung des Präsidenten, Prinzen zu Hohenlohe, sich hierüber zu erklären, erhob sich der vereinigte Landtag wie Ein Mann und bekundete seine Treue und seine Anhänglichkeit an den König und den Prinz-Regenten durch ein dreimaliges donnerndes Lebehoch. Die ganze Versammlung war durch diese einträchtige und schnelle Lösung einer so wichtigen Frage tief bewegt, denn die Worte des würdigen Präsidenten „der Segen unseres verklärten hochseligen Königs, als Vater seines erhabenen Hauses, als Vater des Vater-



Landes ruht heute sichtbar auf uns Allen“ hatten die Ueberzeugung wach gerufen, daß Liebe und Treue zu seinem Königshause Preußen stark gemacht habe. So möge es denn auch ferner bleiben, damit einst unsere Kinder von ihren Vätern sagen dürfen, sie waren des preussischen Namens werth. Am Dienstage, den 26. Octbr. berief darauf der Prinz-Regent den gesammten Landtag wieder nach dem Weißen Saale. Er dankte den Versammelten für die patriotische Einmüthigkeit bei Einrichtung der Regentschaft. „Sie haben,“ sagte er, „durch die Einstimmigkeit Ihres Beschlusses — davon bin ich überzeugt, das Herz unsers theuren Königs und Herrn in der Ferne erquickt. Ja Wir haben Sie die schmerzlichen Gefühle, mit welchen Ich die Regentschaft übernahm, wesentlich gemildert und die Zuversicht gestärkt, daß es Mir gelingen werde, während der Dauer Meiner Regentschaft die Ehre und das Wohl des theuren Vaterlandes zu dessen Heil und Segen zu fördern. Das walte Gott!“ darauf bekräftigte S. K. H. der Prinz-Regent seine dem Landtage am 20. October gegebene Versicherung: mit ernstem Willen dasjenige zu thun, was die Landesverfassung und die Gesetze von Ihm erheischen, mit einem Eide:

„Ich, **Wilhelm**, Prinz von Preußen, schwöre hiermit als Regent vor Gott dem Allwissenden, daß Ich die Verfassung des Königreichs fest und unverbrüchlich halten und in Uebereinstimmung mit derselben und den Gesetzen regieren will, so wahr mir Gott helfe.“ Und mit diesem Gebet um göttliche Hülfe vereinigen sich auch unsere innigsten Bitten und Segen für den Regenten in seinem ernstem und schweren Beruf.

Die neue Aufrichtung der Vollgewalt der Krone in unserem Vaterlande hat in Deutschland große Hoffnungen auf Preußen wach gerufen, denn Deutschlands Ruhm und Ehre ist von dem Gedeihen Preußens abhängig. Möchte nur Oesterreich nun auch eine offene und freundschaftliche Stellung gegen Preußen annehmen und seine Thätigkeit nicht wie bisher darauf richten, den Einfluß Preußens in Nord- und West-Deutschland zu untergraben. Noch ist die Rastatter Besatzungsfrage nicht geregelt, aber Preußen muß an dem Rechte festhalten, daß ihm in deutschen Festungen, welche mit preussischem Gelde zu einem großen Theil gebaut sind, ein gleiches Recht mit Oesterreich zustehe.

Auch die Bemühungen, den Zollverein zu sprengen, muß Oesterreich aufgeben, denn Preußen wird niemals in eine Zolleinigung mit Oesterreich willigen und seine Entschlüsse in Zoll- und Finanzsachen von Oesterreichs Zustimmung abhängig machen.

Auf kirchlichem Gebiete erregt augenblicklich die sogenannte Mortara-Angelegenheit großes Aufsehen. Eine katholische Magd, welche bei dem Juden Mortara in Bologna im Kirchenstaat in Diensten stand, sagte aus, daß sie dem 6jährig. Söhnchen ihrer Herrschaft bei einer gefährlichen Krankheit heimlich die Taufe erteilt habe. Auf diese übrigens unerwiesene Aussage der Magd hin wurde den jüdischen Eltern ihr Kind von den päpstlichen Behörden genommen und in das Katechuminat nach Rom gebracht. Bis jetzt sind die Bemühungen des Vaters, sein Kind wieder zu bekommen, vergeblich gewesen. Auch die französ. Regierung ist nicht im Stande gewesen, den Papst zur Zurückgabe des Knaben zu bestimmen. In der französ. Presse hat sich hierüber ein höchst leidenschaftl. Streit erhoben. Der „Univers“, ein Blatt, das mit fanatischem Eifer die katholischen Interessen vertritt, vertheidigt den an dem Juden begangenen Kinderraub, andere Organe dagegen streiten im Sinne des öffentlichen Rechts für die Rechte der Familie gegen jede Gewaltthat. —

Der französ. - portugiesische Streit, wegen Verschlagnahme des Schiffs „Charles et Georges“ ist jetzt ausgeglichen. —

In Rußland sind entscheidende Schlüge gegen den Kaukasus zur Ausführung gekommen, wodurch die räuberischen Bergvölker immer mehr zurückgedrängt oder zur Unterwerfung genöthigt werden. Für diesen Zweck haben sich die Großfürsten Michael und Nicolaus an Ort und Stelle begeben. Bei der Einnahme des Nuls Ribur, am 16. September, ist leider! einer der tüchtigsten russisch. Generale, Baron von Breski, gefallen. — In Konstantinopel hat am 14. October die erste Sitzung der europäischen Commission über die Feststellung der montenegrinischen Grenze stattgefunden. Frankreich und Rußland wünschen zwar den Bewohnern der „Schwarzen Berge“, welche unter einem Fürsten Danielo stehen, einen kleinen Hafen am adriatischen Meere zu verschaffen, aber Oesterreich und die Vforte werden schwerlich auf diese Forderung eingehen. Sie fürchten, daß den Montenegrinern da-



durch die Anschaffung von Pulver und Blei erleichtert werde und die Unterstützung eines Aufstandes der Christen in der Türkei kräftiger als bisher stattfinden könne. Lange wird wohl die traurige Lage der Christen unter der türkischen Botmäßigkeit in Europa nicht mehr währen. Empörungen der Christen, wie sie kaum in Bosnien unterdrückt sind, stehen bevor und den Großmächten wird dann wohl nichts übrig bleiben, als diesen unhaltbaren Zuständen ein Ende zu machen. Die nächste Veranlassung zu Unruhen in jenen Gegenden bietet Serbien, ein Schutland der Pforte, wo die türkische Regierung durch die Unterstützung der regierungsfeindlichen Partei die Macht des Fürsten gelähmt hat. Auf einer Volksversammlung (Skuptschina) soll über das Wohl des Landes entschieden werden. Sie ist auf den Mai 1859 ver- tagt. Um die politische Verwirrung noch zu verstärken, treten die Anhänger der vertriebenen Fürsten Obrenowitsch für dessen Rückkehr zur Regierung auf. (S. C.)

### Zeitereignisse.

Ihre k. Hoh. die Frau Prinzessin von Preußen gedenkt gegen die Mitte dieses Monats Coblenz zu verlassen, um den Winter über in Berlin zu verweilen.

Berlin, 27. Octbr. Die Wahlbezirke sind ganz so, wie 1852, festgestellt. Die Wahltermine sind nicht, wie die National-Zeitung meldet, auf den 10. und 20., sondern auf den 12ten und 23. November d. J. anberaumt. Die Präsidenten beider Häuser des Landtages wurden gestern bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten zur Tafel befohlen und übergab nach deren Aufhebung Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Hohenlohe den schwarzen Adlerorden, dem Grafen von Eulenburg den Stern zum rothen Adlerorden 2. Klasse. Die beiden Adressen, welche von nicht genannter Hand im Herrenhause ausgelegt sind, sollen in ihrer Fassung vielfach Anstoß gefunden und darum nicht sehr zahlreiche Unterschriften erhalten haben. Der Landtag war nie so vollzählig versammelt. Im Herrenhause waren 190, im Abgeordnetenhause 335 Mitglieder anwesend. Die Kosten der außerordentlichen Session betragen gegen 35,000 Thlr.

Se. k. Hoh. der Prinz-Regent hat, wie bekannt geworden, geäußert: „Man habe ihm in den Mund gelegt, daß er vollständig ungezügelter Wahlfreiheit

wolle. Dies sei seine Meinung nicht, zumal man eine Sache, die so fest geschnürt worden, nicht plötzlich ganz lösen könne. Dagegen sei es allerdings sein Wille, daß den bei den letzten Wahlen laut gewordenen Beschwerden Abhilfe verschafft werde und das habe er befohlen.“

Sicher wird es überall günstigen Eindruck machen, daß ein Ministerial-Erlaß die Ausübung irgend eines moralischen Druckes auf die Wähler durch eine amtliche Autorität nachdrücklich untersagt und namentlich die Mitwirkung von Polizeibeamten bei den Wahlen als unzulässig bezeichnet.

Nach Beendigung der außerordentlichen Kammer-Session werden dem Vernehmen nach die sämtlichen acht Ober-Präsidenten der preussischen Provinzen in Berlin zusammentreten, um Instructionen in Betreff der Neuwahlen zu empfangen.

Es ist definitiv, daß in diesem Augenblick zwischen den beiden deutschen Großstaaten lebhaftere Verhandlungen Betreffs der holstein-lauenburgischen Frage gepflogen werden. Wie verlautet, handelt es sich darum, eine Form zu finden, durch welche Dänemark genöthigt werden könnte, die Forderungen des deutschen Bundes rückhaltslos anzuerkennen. Würden von dem Kopenhagener Cabinet wieder Hinhaltungen versucht werden, so soll dann unverzüglich die Bundesexekution erfolgen.

Die Zahl der Irren ist in 8 Jahren in Schleswig-Holstein auf das Doppelte gegen früher gestiegen. Diese unerhörte Zunahme des Wahnsinns ist hauptsächlich die Folge der traurigen kirchlichen Verhältnisse, durch dänische Prediger hervorgerufen.

Der Kaiser Alexander hat, dem Vernehmen nach, zwei wichtige Maßregeln hinsichtlich Polens beschlossen. Die eine betrifft die Rekrutirung im Königreiche, welche noch drei Jahre ausgesetzt bleiben soll, um der durch starke Rekrutirung unter der Regierung des Kaisers Nikolaus dezimirten Land-Bevölkerung Zeit zur Erholung zu gönnen und dem empfindlichen Mangel an Arbeitskräften abzuhefen. Die andere bezieht sich auf Abschaffung der im Jahre 1849 zur Deckung der Kosten des ungarischen Krieges befohlenen Erhöhung um 50 pSt. der sogenannten Osjara- und Lieferungssteuer.

Am 24. Oct. brach zu Leipnik in Mähren Feuer aus. Die Hälfte der Stadt liegt in Asche; namentl. litt die Judengasse; die ganze Stadt gleicht einem Schutthaufen.



Es ist gewiß, daß die Differenz mit Portugal ausgeglichen ist. Portugal willigt in die Herausgabe des „Charles George“ und zahlt die von Frankreich geforderte Entschädigung.

Im südlichen Frankreich hat eine Wasserüberschwemmung großen Schaden verursacht.

### Protokoll des Vereins „Borussia.“

Lauban, den 25. October 1858.

Die heutige erste Abend-Unterhaltung eröffnete der Lehrer Herr Effenberger mit dem herzlichen Wunsche, daß auch in diesem Winter die Mitglieder des Vereins Borussia die Versammlungen derselben pünktlich, zahlreich und regelmäßig besuchen möchten, und daß der Erfolg derselben für sie ein gesegneter sei. Als ersten Geschichts-Vortrag hatte er in Bezug auf den 18. October den Freiheits-Krieg der Deutschen gewählt. Von dem Kriege mit Preußen 1806 und 1807 ging er über auf den Krieg mit Oesterreich 1809, sprach dann von Preußens Erhebung unter Scharnhorst, Sneyenau, Freiherrn von Stein und Hardenberg; erzählte weiter Napoleons Krieg mit Rußland im Jahre 1812 und kam dann auf den Freiheits-Krieg der Deutschen, resp. auf die Völkerschlacht am 16., 17. und 18. Octbr. bei Leipzig zu sprechen. Speciell erzählte er Körners Tod und die merkwürdige Unterredung Napoleons mit Metternich. Nachträglich zeigte er den Mitgliedern des Vereins eine Kriegs-Denk Münze aus jener Zeit; sie ist durch einen Kranz geziert, mit Eichenlaub geschmückt und trägt die Inschriften: „Friedrich Wilhelm Preußens tapfern Kriegern. Aus erobertem Geschütz gegossen! — Gott war mit uns, ihm sei die Ehre!“ — Ferner wurde ein großes Tableau vorgezeigt, den Augenblick darstellend: „Der König rief und Alle, Alle kamen!“ Mit Begeisterung wurde am Schlusse das vom Lehrer Hrn. Effenberger ausgetheilte Lied: „Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben?“ gesungen.

Der Vorstand der „Borussia.“

### Öffentl. Kriminalverhandlungen.

Sitzung vom 28. October.

1) Der Gärtner Joh. Gottfried Mai aus Ober-Vertmannsdorf, 48 Jahr alt, war wegen Theilnahme an einem in der Nacht vom 8<sup>ten</sup> zum 9. Juli 1856 in dem Dominial-Kartoffelkeller zu Ober-Ort-

mannsdorf verübten schweren Diebstahls angeklagt. Der Angeklagte wurde schuldig gefunden und zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monat, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht je auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Der Schäfer Gustav Herrmann Seidemann aus Schlesisch Haugsdorf, 26 Jahr alt, noch nicht bestraft, war angeklagt, am 8. Juli d. J. aus dem Gemeinde-Viehwegsbusche zu Schles. Haugsdorf eine gefällte dürre Stange, im Werthe von 7½ Sgr., entwendet zu haben. Er wurde schuldig gefunden und mit 14 Tagen Gefängnißhaft bestraft.

Der wegen Theilnahme an diesem Diebstahle mit angeklagte Gärtner Johann Gottfried Reinhold aus Schles. Haugsdorf wurde für nicht schuldig gefunden und deshalb freigesprochen.

3) Der Häusler Michael Deckwerth aus Pfaffendorf, 51 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, hatte im Monat Juni d. J. von dem ihm zur Aufsicht und Fällung anvertrauten Eichenholze zu Pfaffendorf 27 Scheite zum Nachtheile des Eigenthümers bei Seite geschafft und wurde deshalb zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monat und Entziehung der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

4) Der Häusler und Lumpensammler Joh. Traugott Hauptmann aus Giesmannsdorf, Kr. Bunzlau, wegen Diebstahls angeklagt, wurde freigesprochen.

5) Die verehel. Bauer Köffel, Joh. Karoline geb. Queißer aus Ober-Heidersdorf, 25 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Widerstandes gegen Beamte bei Ausübung ihres Amtes mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

6) Der Hausbesitzer Karl August Schulze, 40 Jahr alt, und die Weber-Gesellen Julius Queißer und Karl Heinr. Köh, Beide 27 Jahr alt, sämmtlich aus Schönberg und noch nicht bestraft, waren wegen Diebstahls angeklagt. Dieselben hatten in den Monaten Juni und Juli d. J. zur Nachtzeit versucht, dem Gärtner Meyer von dessen Wiese und von der herrschaftlichen Kleebrache in Nieder-Halbendorf eine Quantität Heu zu entwenden. Ic. Schulze wurde wegen Diebstahls resp. wegen versuchten Diebstahls mit 4 Monat, Queißer und ic. Köh dagegen wegen versuchten Diebstahls Jeder mit 3 Monaten Gefängnißstrafe und alle 3 mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr belegt.



7) Die Verhandlung in der Untersuchungssache wider den Buschwärter Joh. Karl Ehrenfried Müller aus Neu-Bertelsdorf wegen Verleumdung wurde vertagt. **Nächste Sitzung den 4. Novembr.**

### Mannigfaltiges.

Der erste Hauptgewinn von 150,000 Thalern (No. 12,968) ist nach Thorn in die Kollekte des Herrn Wendisch gefallen; das dortige Militair-Musikcorps soll dasselbe gespielt haben.

Die neue Kölner Rheinbrücke ist zu circa 3,700,000 Thlr. veranschlagt, wird aber wohl die Summe von 4 Mill. Thlr. absorbiren. Wie weit die Arbeiten schon vorgeschritten sind, ist daraus zu er-messen, daß jetzt schon  $2\frac{1}{2}$  Mill. Thlr., das fertige Eisenwerk mitgerechnet, verbaut wurden. An einer Seite ist das Gerüst schon niedergelegt, so daß die zur Hälfte vollendete Brücke sich dem Blicke vollständig zeigt.

Als kürzlich Professor Tholuck in Halle Kandidaten der Theologie aus der Philosophie examinirte, verweigerten einige ein solches Examen, daß sie sich mit dieser verderblichen Wissenschaft nicht haben befassen mögen, worauf Tholuck den jungen Männern erklärte, daß sie damit sich selbst ein eklatantes Armuthszeugniß ausgestellt.

### Kirchen: Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 4. November, Nachmittags um 4 Uhr:

Abendgebet: Herr Diacon. Stock.

Freitag, den 5. Novbr. früh 7 Uhr, allgemeine Beichte u. Communion. Rede: Herr Archidiacon. Schmidt.

Sonntag, den 7. November 1858.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.  
Catechisation der confirmirten männlichen Jugend.  
Herr Diacon. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Diaconus Stock.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 9. November, Nachmittags um 4 Uhr:  
Andachtsstunde: Hr. Superint. Past. prim. Bornmann

### Geboren.

Den 9. Octbr. dem Bürg. u. Apotheker Theodor Krause, ein Sohn, Paul Albert Reinhardt. — Den 16. dem Bürg. u. Schmiedemstr. Ernst Friedrich Kühn, eine Tochter, Louise Emma. — Dens. dem Brg. u. Gartenbesitzer Friedr. Hilger, eine Tochter, Marie Auguste Louise. — Den 18. dem Brg. und Fabrikant Karl Gottfried Förster, eine Tochter, Emilie Pauline. — Dens. dem Brg. u. Weber Karl Gottfried Hof-richter, eine Tochter, Marie Louise. — Den 17. dem Häusler u. Tagearbeiter Traugott Hampel in Herzdorf, eine Tochter, Pauline Henriette. — Den 19. dem Inwohner u. Maurer-Gesellen Karl Ernst Thomas, eine Tochter, Emma Marie.

Kathol. Sem. Den 14. Octbr. dem Kutscher August Fritsch, eine Tochter, Anna Maria Auguste. — Den 24. dem Schankwirth Aloys Steinert in Wünschendorf, eine Tochter, Maria Anna Clara.

### Gestorben.

Den 23. des Brgs. u. Gartenbes. Joh. Gottlieb Zatschler Tochter, Emilie Bertha, alt 1 J. 8 M. 20 T. — Den 25. des Brgs. u. Schneidermstrs. Karl Friedrich Theodor Berkel Sohn, Friedrich Otto Gustav, alt 1 M. 3 T. — Dens. der Brg. u. Tagearbeiter Karl Gottlieb Haschke, alt 69 J. 7 M. — Den 27. des Inwohn. u. Webers August Ernst Baumert Sohn, Heinrich Rudolph, alt 5 M. 10 T. — Den 30. des Bürgs. und Schneidermstrs. Karl Friedrich Theodor Berkel Ehefrau, Dorothee Amalie Auguste geb. Müller, alt 26 J. 5 M. 14 T.

Kathol. Sem. Den 7. October der Großschäfer Franz Lachmann in Sächsisch-Haugsdorf, alt 56 J. — Den 11. des Wirthschafts-Boigt Franz Werner in Wünschendorf Tochter, Anna Maria, alt 19 T. — Den 25. des Kutschers August Fritsch Ehefrau, Josepha geb. Franke, alt 40 J.

### Bekanntmachung.

Die Wahl der Wahlmänner zum Behufe der Neuwahl des Abgeordneten-Hauses wird am **12. d. Mts.** stattfinden. Wir haben deshalb die Urwählerliste für hiesige Stadt neu aufgestellt und kann dieselbe von Jedermann in der Zeit vom **3<sup>ten</sup>** bis zum **5<sup>ten</sup> d. Mts.** in unserer Registratur während der Amtsstunden eingesehen werden. Wer die Urwählerliste für unrichtig oder unvollständig hält, hat seine Einwendungen innerhalb **drei Tagen** bei uns schriftlich anzuzeigen oder mündlich zu Protokoll zu erklären.

Lauban, am 2. November 1858.

**Der Magistrat.**  
Ackermann.



## Reisig-Auction im Hohwalde.

Freitag, den 5. November cr., sollen in den Abtheilungen 2 und 6 des Hohwaldes ohngefähr 68 halbe Haufen weiches und 10 Haufen buchenes Durchforstungs-Reisig öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Anfang: Vormittags 10 Uhr und Versammlungs-Ort: das alte Waldhäuschen.

Lauban, den 1. November 1858.

Die städtische Forst-Deputation.

## Bekanntmachung.

Für die Stadt **Schönberg** und die Ortschaften Nieder-Halbendorf mit Friedrichsfelde und Harthe, Ober-Halbendorf, Ober- und Nieder-Schönbrunn, Ober- und Nieder-Nicolausdorf und Nieder-Heidersdorf mit Hohberg werden Gerichtstage im Jahre **1859**

am 18. und 19. Januar,

am 1. und 2. März,

am 19. und 20. April,

am 31. Mai und 1. Juni,

am 12. und 13. Juli,

am 13. und 14. September,

am 25. und 26. October,

am 6. und 7. December

im Gasthose zum Hirsch in **Schönberg** abgehalten werden.

Lauban, den 23. October 1858.

Königl. Kreis-Gericht.

## Bekanntmachung.

Der vierte Theil des Zinsgewinnes der Hilfs-Kasse der Preussischen Ober-Lausitz soll zur Prämierung von Sparkassen-Interessenten verwendet werden. In der Ober-Lausitz wohnende, **a)** kleine Grundbesitzer, **b)** Handwerker ohne Gesellen und nicht selbstständige Handwerks-Arbeiter, **c)** Fabrik- oder Bergwerks-Arbeiter, **d)** Tagelöhner, **e)** Dienstboten, **f)** Militair-Invaliden, **g)** Unterbeamte, **h)** Lohnschreiber, **i)** Mäthnerinnen, **k)** Wittwen, **l)** Kinder prämiierungsfähiger Eltern, wenn sie selbst Sparkassen-Interessenten sind, **m)** Personen, welche zwar wegen Alterschwäche, Krankheit, Arbeitsmangel oder Dienstlosigkeit für eine kürzere oder längere Zeit nicht zu den Vorbezeichneten gehören, gleichwohl ihren an und für sich in eine der Gattungen **b** bis **l** gehörigen Stand nicht verändert haben, haben Theil an den Prämien, wenn sie nicht wohlhabend und nicht wegen Wucher oder Betrug bestraft sind und ferner nur dann, wenn sie wenigstens die letzten 4 Jahre hindurch mindestens Einen Thaler jährlich in eine staatlich genehmigte, innerhalb der Ober-Lausitz bestehende Spar-Kasse eingelegt und diesen geringsten Satz der Einlage nicht durch Zurückerhebung von Einlagen vermindert haben. Einlagen in mehreren Spar-Kassen oder auf mehrere Kontos werden zusammengerechnet, dagegen zum Kapital zugeschlagene Zinsen und Prämien nicht gerechnet.

Wer hiernach einen Anspruch auf Prämien zu haben glaubt, hat sich zu dem Behufe bei Verlust seines Anspruchs bis zum Schluß des Jahres unter Vorlegung seiner Sparbücher bei seiner Ortspolizei-Behörde zu melden. Diese wird uns dann das Verzeichniß der Anmeldungen spätestens bis zum **15. Januar k. J.** zusenden.

Görlitz, den 22. October 1858.

## Die Direction der Hilfs-Kasse der Preuß. Ober-Lausitz.

Das Haus No. **638** in Alt-Lauban, nebst Gemüse-Gärtchen, ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere ist zu erfahren bei

**Carl Riedewald.**



## Programm

für die General-Versammlung der vereinigten landwirthschaftlichen  
Bereine der Preussischen Ober-Lausitz.

Zu der  
am **11. November d. J.**, Vormittags **10 Uhr** im Saale der  
**Stadtverordneten-Versammlung zu Görlitz**

stattfindenden General-Versammlung der vereinigten landwirthschaftlichen Bereine der Preussischen Ober-Lausitz werden die sämmtlichen Vereins-Mitglieder und alle Freunde der Landwirthschaft ergebenst eingeladen. Es werden folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

- 1) Bericht des Ausschusses über seine 5jährige Wirksamkeit.
- 2) Wahl eines General-Secretairs.
- 3) Ueber die Vortheile und Nachtheile des Ausfahrens und Breitens des Düngers zu jeder Jahreszeit.
- 4) Welcher Reformen bedarf das Gefindewesen im Allgemeinen? Welche Mittel würden die nothwendigen Reformen erfolgreich machen?
- 5) Welche Wirkung übt die Drainage bei anhaltender Trockenheit auf den Zustand des Bodens und auf die Vegetation aus?
- 6) Hat die Dachpappe auch in der Ober-Lausitz eine allgemeinere Anwendung auf landwirthschaftlichen Gebäuden gefunden? Welche Erfahrungen sind darüber gesammelt worden in Bezug auf Haltbarkeit und den Kostenpunkt?
- 7) Ist es wünschenswerth, die hiesige landwirthschaftliche chemische Versuchs-Station fortbestehen zu lassen?

Endlich wird der Herr Hofrath, Professor Dr. **Stöckhardt** aus Tharandt, einen Vortrag über die praktischen Ergebnisse der neueren agritektur-chemischen Forschungen halten.

Görlitz, den 25. October 1858.

Der Ausschuß der vereinigten landwirthschaftlichen Bereine  
der Preussischen Ober-Lausitz.

gez. **Graf von Loeben.**

Der in seinen vortrefflichen Wirkungen seit Jahren rühmlichst bekannte und aus Malz und achten weißen Zwiebeln-Decoct gefertigte, von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 5. Octbr. 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet und vom Medicinalrath Herrn Dr. **Magnus**, Stadt-Physikus in Berlin,

### approbirte braune Brust-Syrup

ist außer in der unterzeichneten Fabrik, auch bei **R. Ollendorff** in Lauban, die Flasche zu 1 Thlr. und die halbe Flasche zu 20 Sgr. nur allein ächt zu haben.

**Wilh. Mayer & Comp.** in Breslau.  
Ritterplatz No. 9.

### Laubstreu-Auction.

Sonnabend, den **6. November 1858**, Nachmittags **2 Uhr**, wird in den herrschaftlichen Sträuchern zu **Wünschendorf** das Laub meistbietend, gegen baare Bezahlung, veranctionirt werden.

Wünschendorf, den 1. November 1858.

**Vogt**, Förster.



Das massive Haus No. 77 in der Nicolai-Gasse hier, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen von **C. G. Burghardt.**

Die neuesten und geschmackvollsten Winter-Hüte, so wie Kapuzen, Blonden-Häubchen und Aufszäzchen, Chenille-Ciffüren, Ball- und Hut-Blumen empfiehlt zu den möglichst billigen Preisen

**Minna Seyfferth,**

wohnhaft Görlitzer-Gasse bei dem Buchdruckerei-Besitzer Herrn Scharf.

Verschiedene neue wollene Winter-Stoffe für Herren und Damen, wollene Umschlage-Tücher, Rockzeuge für Frauen, Pferde-Decken, sowie Wachs-Parchent auf Tische erhielt ganz neu von Leipzig, und empfiehlt zu geneigter Abnahme

**A. Scheibe.**

## Gummi-Schuhe,

ächte Amerikaner, für Herren und Damen, empfiehlt

am allerbilligsten

**R. Ollendorff.**

Ein Bedienter, der auch Kenntniß in der Gartenbestellung und gute Zeugnisse besitzt, wird von dem Unterzeichneten hierselbst zum 1. Januar k. J. gesucht. Gehalt 126 Thaler jährlich und Bekleidung.

v. Tietzen & Hennig, General der Cavallerie z. D.

## Sorauer Kalender für 1859

sind wieder zu bekommen, á 5 Sgr.,

in der Scharfschen Buchdruckerei.

Weinfässer werden gekauft Nicolaigasse No. 53.

Von jetzt ab verkaufe ich das Pfund Schöpsen-Fleisch zu 2 Sgr. 6 Pf.

**Thiels,** Fleischer-Meister.

### Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 27. October 1858.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	od.	Fl.	Sgr.	od.	Fl.	Sgr.	od.	Fl.	Sgr.	od.
Höchster . . . . .	3	15	—	2	5	—	1	25	—	1	15	—
Niedrigster . . . . .	2	15	—	1	27	6	1	17	6	1	—	—
Heu (durchschn.) á Cent.	— Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.						Schöpsenfleisch á Pfund . . . . . 3 Sgr. — Pf.					
Stroh (desgl.) á Schock	6 Thlr. 20 " — "						Kalbfleisch " " " " " 2 " — "					
Rindfleisch á Pfund	3 " — "						Bier á Quart . . . . . 1 " — "					
Schweinfleisch "	4 " — "						Einfacher Korn á Quart 2 Sgr. Starke 4 Sgr.					

Semmelwoche: Herr Meßke auf der Brüdergasse. — Gartküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.